

Workshop Qualifizierung von Tutor*innen

Was ist die Vielfalt der Angebote und Bedarfe?

- Es gibt zentrenspezifische Qualifizierungen sowie ein zentrenübergreifendes Qualifizierungsangebot über studiumdigitale
- Es gibt Ansätze zur Qualifizierung von TutorInnen durch studentischen TrainerInnen, was im Sinne des Peer-Learnings weiterverfolgt und vertieft werden sollte
- Die Zentren sehen eine Notwendigkeit hinsichtlich fachspezifischer Qualifizierungen
- Qualität der Qualifizierung ist enorm wichtig

Welche Diversitätsaspekte könnten eine Rolle spielen und wie adressieren wir diese?

Wie adressieren wir Diversität?

- Diversität ist ein Querschnittsthema und sollte für alle Tutorien thematisiert werden
- Als solches könnte es auch als Querschnittsthema in Form von einer fächer- und zentrenübergreifenden Qualifizierung (z.B. in einem Workshop) angeboten werden?
- Aber: Es sollte auch bedarfsspezifische Angebote geben

Welche Weiterbildungsbedarfe ergeben sich für die Tutor/inn/en und ggf. Dozierenden (auch hochschuldidaktisch)?

- Durch das IKH gibt es bereits hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote, welches aber nicht für alle Lehrenden verpflichtend ist (Beteiligung von ProfessorInnen)
- Zentren- und fachbereichsspezifische Schulungsbedarfe sollten bedarfsorientiert mit dem IKH abgestimmt werden
- Qualifizierung und damit Qualitätssicherung sollte als Standard für alle Lehrende gelten und als Notwendigkeit allen Lehrenden bewusst werden
- Benötigen Lehramtsstudierende eine eigene Qualifizierungsmaßnahme, da sie bereits didaktisches Wissen haben und andere Schwerpunkte benötigen?
- Eine Verpflichtung zur Weiterbildung/ Qualifizierung sollte auch in TutorInnen-Verträgen festgehalten werden

Zukunft der Tutorinnenarbeit: Welche Thesen lassen sich in Hinblick auf die Zukunft von Tutorienarbeit formulieren?

- Es gibt vielfältige Angebote in der tutoriellen Arbeit, die jedoch z.T. nicht transparent genug zu sein scheinen. Wünschenswert wäre eine Übersicht aller Zentren und Fachbereiche zu den jeweiligen Angeboten und Qualifizierungsmaßnahmen
- Qualitätssicherung hinsichtlich der Qualifizierung aller an der tutoriellen Arbeit beteiligten (z.B. TutorInnen-Betreuende, wie Lehrende, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen, ebenso wie TutorInnen-TrainerInnen)
- Gerade Lehramtsstudierende haben ein hohes Potenzial in der tutoriellen Lehre und es wäre wünschenswert, mehr Lehramtsstudierenden für die tutorielle Lehre zu gewinnen. Dafür sollte es entsprechende Anreize geben (z.B. entgeltlich oder anrechenbare Studienleistung)
- Möglichkeiten der Evaluation (DSGVO-konform) weiter abklären, um Weiterentwicklung der Lehre zu ermöglichen

Workshop Digitalisierung

Was ist die Vielfalt der Angebote und Bedarfe?

- Neue Möglichkeiten durch Digitalisierung der Lehre schafft nicht nur Optionen, sondern auch Probleme (Digital Literacy)
- Informationsfluss über die Angebote ist noch nicht optimal
- Angebote: stud. Videofeedback für Hausarbeiten, Online Peer-Review Verfahren als neue Tools → erfordern wiederum auf Lehrendenseite Methodik und Technik zu überprüfen
- Es besteht Beratungs- und Koordinationsbedarf auf Seiten der Lehrenden

Welche Diversitätsaspekte könnten eine Rolle spielen und wie adressieren wir diese? Wie adressieren wir Diversität?

- Digitale Barrierefreiheit oder -armut? Welche Möglichkeiten hinsichtlich des Zugangs/Möglichkeit digitale Medien einzusetzen werden genutzt und/oder sollten ausgebaut werden
- (-) Studierende, wie auch TutorInnen bringen sehr unterschiedliche Skills → (+) Möglichkeit Peer-Gruppen divers zu strukturieren bzgl. Skills, Interessen und Vorerfahrungen
- (-) Plattformen und Tools als Barrieren, aber (+) Digitalisierung auch als Chance zum Abbau ebendieser

Welche Weiterbildungsbedarfe ergeben sich für die TutorInnen und ggf. Dozierenden (auch hochschuldidaktisch)?

- Es muss im Studienverlauf Raum/Möglichkeiten geben dig. Kompetenzen zu erwerben (wird nicht in jedem Studiengang angeboten/mitgedacht)
- (-) Digitale Quellenkritik die Technizität des Textes berücksichtigt / computational thinking
- Soll die Weiterbildung Fach- oder Szenariospezifisch?
- Qualitätssicherung der Tools
- Weiterbildung der DozentInnen?
- TutorInnen-KoordinatorInnen: Gibt es Kontinuität und wird Beratung für Lehrende berücksichtigt?

Zukunft der TutorInnenarbeit: Welche Thesen lassen sich in Hinblick auf die Zukunft von Tutorienarbeit formulieren?

- Wir sitzen in einer Blase...verlieren den Anschluss an Digitalisierung und den damit verbundenen Wandel
- Wir sollten Modellprojekte entwickeln (z.B. auf Fachbereichsebene)
- Fokus auf didaktische Szenarien legen: digital und analog
- Problem: Ausbildungsaufwand und schlechte Bezahlung, Überlegung: Zertifikat könnte die Attraktivität für die berufliche Entwicklung erhöhen

In der Diskussion zu diesem Workshop kam das Hochschulforum Digitalisierung zur Sprache und das Thema Videofeedback. Unter folgendem Link ist ein entsprechender Beitrag zu finden: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/videofeedback-in-der-lehre-ilka-nagel-im-videointerview>

Workshop Diversität

Was ist die Vielfalt der Angebote und Bedarfe?

- Angebote für unterschiedliche Wissensstände der Studierenden hinsichtlich des Bildungshintergrund, Vorwissen etc. sind vorhanden, aber dennoch werden in der Breite nicht alle Diversitätskategorien hinreichend abgedeckt
- Das Wissen über die Breite des Diversitätsbegriffs ist noch nicht hinlänglich bekannt
- Zweck-/ Inhalt und Fachstrukturen sowie Orientierung, die z.B. über ergänzende Tutorien ermöglicht werden
- Curriculare Verankerung (Pflicht/Optional)-> auf Studierenden wie auch TutorInnenseite-> Auswirkung auf die Motivation

Welche Diversitätsaspekte könnten eine Rolle spielen und wie adressieren wir diese? Wie adressieren wir Diversität?

- In der Qualifizierung von TutorInnen sind fachspezifische Angebote vorgesehen
- Individuelle Bedürfnisse der Studierenden werden von TutorInnen aufgenommen, sollten hieraus Weiterbildungsbedarfe entstehen, dann werden Wünsche an DozentInnen herangetragen
- Explizite/Bessere Kommunikation der Angebote

Welche Weiterbildungsbedarfe ergeben sich für die TutorInnen und ggf. Dozierenden (auch hochschuldidaktisch)?

- Weitere Schulungen zur Diversität für DozentInnen und TutorInnen sind notwendig
- TutorInnen sollten bestehende Angebote sowie AnsprechpartnerInnen für fachspezifische Fragestellung kennen und auf diese verweisen

Zukunft der Tutorinnenarbeit: Welche Thesen lassen sich in Hinblick auf die Zukunft von Tutorienarbeit formulieren?

- Soziale Vernetzung muss gestärkt und gefördert werden
- Der Ausbau von Peer-Learning Angeboten wäre wünschenswert
- Umdenken von Diversität → keine Herausforderung sondern Potential und Zugewinn
- Aber: zunehmende Diversität erhöht auch den Weiterbildungsbedarf zu Diversität → Qualität der Tutorien sichern
- Weiterhin Sensibilisierung notwendig

Weitere Informationen zu den Angeboten und Einrichtungen an der GU, um Studierende und Promovierende in ihren vielfältigen Lebenslagen zu unterstützen erhalten Sie über das Portal „Diversity Kompakt“:

<http://diversity-kompakt.uni-frankfurt.de/>

Workshop Tutoriell begleitetes Schreiben

Was ist die Vielfalt der Angebote und Bedarfe?

- Studierende haben vielfältige Ansprüche, gerade ein Textfeedback wird in Zeiten, in denen die Schreibkompetenzen zunehmend zurückgehen und die Unsicherheit der Studierenden beim Verfassen von Texten in vielerlei Hinsicht steigt, von diesen verstärkt benötigt und auch eingefordert.
- Die Unterstützungsangebote für die Studierenden sind breit gefächert, sie reichen von Einzelschreibberatungen, über Peerfeedback von KommilitonInnen im Kurs, bis hin zu Tutorien und professionell geschulten Writing-Fellows.

Welche Diversitätsaspekte könnten eine Rolle spielen und wie adressieren wir diese? Wie adressieren wir Diversität?

- Gerade im Hinblick auf die Schreibkompetenzen bringen die Studierenden ein sehr heterogenes Vorwissen mit.
- Da die Schreibkompetenzen, egal auf welchem Level sie sind, immer optimiert werden können, ist durch ein individuelles Adressieren und durch eine intensive Betreuung der Zugang zu und der Umgang mit diesen heterogenen Voraussetzungen einfacher.
- Dies hat zugleich den Vorteil, dass Korrekturen, die ja auf allen Ebenen greifen, nicht als diskriminierend empfunden werden.

Welche Weiterbildungsbedarfe ergeben sich für die TutorInnen und ggf. Dozierenden (auch hochschuldidaktisch)?

- Die Writing-Fellows des Schreibzentrums durchlaufen eine dreistufige, sehr kostenintensive Schulung. Dies übersteigt freilich den finanziellen Rahmen des Zentrums Geisteswissenschaften, dessen/deren TutorInnen lediglich die erste Schulungsstufe durchlaufen.
- Es besteht nicht nur seitens der TutorInnen, die sich durchgängig weiterbilden, der Wunsch, dass auch die Dozierenden verstärkt hochschuldidaktische Veranstaltungen zur Weiterbildung belegen sollen.
- Eine noch stärkere Verzahnung zwischen Dozierenden und den Tutor*innen wird angestrebt.
- Es hat bereits eine Art „Sogwirkung“ eingesetzt; das Erzählen von und über Weiterbildungen führt im Kolleg*innenkreis dazu, dass immer mehr sich mitreißen und für diese Weiterbildungen begeistern lassen.
- Man könnte darüber nachdenken, ob man im Sinne des beliebten Formats der Lehrlabore Input in kleinen Sitzungen für KollegInnen mit wenig Zeit gibt.
- Durch die Schulungen steigt die Wirksamkeit der TutorInnen, aber auch das Selbstbewusstsein der normalen Studierenden.

Zukunft der TutorInnenarbeit: Welche Thesen lassen sich in Hinblick auf die Zukunft formulieren?

- Das Konzept/Format der Tutorien sollte noch stärker geöffnet werden; es sollte nicht nur eine parallel laufende Veranstaltung zum Seminar sein (im Sinne einer ausgelagerten Propädeutik).
- Bisher stellen die TutorInnen ihre Materialien sehr erfolgreich bei OLAT ein. Liegt die Zukunft in Online-Tutorials?
- Es wird zunehmend schwieriger, geeignete TutorInnen zu akquirieren. (-> verstärktes Bewerben, in Kursen, per Flyer, Ausschreibungen etc.).